

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lthr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 21.

Halle, Freitag den 25. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. Januar. Se. Majestät der König ist in Folge einer leichten Erkältung aus Zimmer gefehlt und hat heute keine Vorträge entgegen genommen.

Die „Provincial-Correspondenz“ schreibt: Die Hoffnung auf eine Annäherung Süddeutschlands an Norddeutschland geht rascher in Erfüllung, als die Meisten noch vor Kurzem es für möglich hielten. Gerade in dem bedeutendsten der Süddeutschen Staaten, welcher durch seine gesammte Stellung zur Führung derselben berufen wäre, tritt schon jetzt seitens der Regierung in Uebereinstimmung mit der Landesvertretung das offene und unumwundene Bestreben zur Anknüpfung eines engen nationalen Bandes mit Preußen und Norddeutschland hervor. Die Erklärung, welche der Ministerpräsident Prinz Hohenlohe hierüber im Bayerischen Abgeordnetenhaus abgegeben hat, ist ein erfreuliches Unterpfand dafür, daß die patriotische Gesinnung in Süddeutschland sich mit dem Streben der Preussischen Regierung und ganz Norddeutschlands vereinigen werde, um durch eine Verständigung, wie sie auch im Friedensvertrage von Prag in Aussicht genommen ist, eine glückliche nationale Entwicklung für unser Deutsches Gesamt Vaterland anzubahnen.

Die Verhandlungen über den Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes haben, wie die „Prov.-Korresp.“ mittheilt, in der letzten Woche den erwarteten günstigen Fortgang gehabt. Je mehr in Bezug auf die wesentlichen Grundlagen und Forderungen der nationalen Einigung und über die naturgemäße Stellung Preußens in derselben ein erfreuliches Einverständnis hervortrat, desto bereitwilliger konnte unsere Regierung einzelnen besonderen Interessen und berechtigten Wünschen ihrer Bundesgenossen beifügen Förderung und Erleichterung des gemeinsamen Werkes entgegenkommen. Auf Grund der in solchem Sinne allseitig gepflogenen Verhandlungen steht der Abschluß der wichtigen Aufgabe der Konferenzen in naher Aussicht.

Dasselbe ministerielle Blatt schreibt: So lange die Vorberatungen dauern, kann der Verfassungs-Entwurf aus naheliegenden Rücksichten nicht der Öffentlichkeit übergeben werden. Bisher sind nur vereinzelte Bruchstücke außer dem Zusammenhange und in unzuverlässigster Weise bekannt geworden. Nichtsdestoweniger wird hier und da versucht, die öffentliche Meinung im Voraus gegen den Entwurf aufzuregen. Die wesentlichen Grundzüge des Norddeutschen Bundes sind nun freilich unter freudiger Zustimmung des ganzen Volkes schon längst dargelegt worden, und Befuß der Durchführung derselben hat die preussische Landesvertretung im September das Gesetz wegen Berufung eines Norddeutschen Parlaments aus allgemeinen Wahlen genehmigt. Im Voraus steht es fest, daß die wesentlichen Absichten und Ziele der Regierung für Preußen und Deutschland mit den Wünschen des Volkes durchaus übereinstimmen. Man sucht aber neues Zerwürfniß hervorzurufen, indem man behauptet, durch den Verfassungs-Entwurf des Norddeutschen Bundes sollten die Rechte der Volksvertretung in Bezug auf die Genehmigung des Staatshaushalts geschmälert werden. Die Festsetzung eines bestimmten Beitrags der Einzelstaaten zu den Kosten des Bundesheeres wird von den Parteimännern im Voraus und ohne daß sie genau wissen können, um was es sich handelt, als ein Eingriff in die Rechte der Landesvertretung bezeichnet. Bei näherer Kenntniß wird man jedoch in dieser Forderung einerseits die Erfüllung eines in unserer Landes-Vertretung selbst oftmals ausgesprochenen Wunsches, andererseits eine unbedingt notwendige Grundlage des zu errichtenden Bundesstaates erkennen. Näheres über den Zusammenhang der erwähnten Bestimmung mit der Gesamt-Einrichtung des Bundes und mit den Befugnissen der Bundes-Regierung, so wie des Reichstages wird sich natürlich erst ergeben, wenn der Verfassungs-Entwurf in seiner ganzen Ausdehnung bekannt sein wird. Deß aber darf man im Voraus ge-

wiß sein, daß dem Reichstage sein Einfluß keineswegs karg zugemessen oder verkümmert werden soll. Demselben wird eine würdigere Stellung und weite Befugniß eingeräumt sein, um in Gemeinschaft mit der Volksgewalt die Fortentwicklung des Bundes auf allen Gebieten der Volkswohlfahrt und der Machtstellung fördern zu können.

Wie wir hören (sagt die Kreuzzeitung) haben vorgestern die Bevollmächtigten der Norddeutschen Staaten den Vertrag unterzeichnet. Morgen dürfte die Versammlung geschlossen werden. — Ueber die Budgetfrage im Norddeutschen Bunde ist, wie verlautet, eine Vereinbarung in den Conferenzen nicht erzielt. Die definitive Feststellung des Budgetrechtes soll, da die Einzelvertretungen bei derselben vorzugsweise interessiert sind, dem Reichstage vorbehalten bleiben.

Das liberale Central-Wahlcomité für die Wahlen zum Reichstage des Norddeutschen Bundes hat die Initiative zur Lösung der Diätenfrage ergriffen. Am 19. fand eine Versammlung der Mitglieder desselben, sowie von Abgeordneten der Fortschrittspartei und des linken Centrums statt. Der Abg. Dr. Böme (Kalbe) übernahm den Vorsitz und Hr. Parisius (Gardelegen) die Protokollführung. Die Versammlung ging größtentheils von der Ansicht aus, daß im Sinne des beschlossenen Diätengesetzes für die in Preußen erwählten Abgeordneten des Norddeutschen Parlaments die Selbsthülfe der Wähler erforderlich sei. Zahlreiche Zuschriften aus den Provinzen legten zur Genüge dar, daß der Druck der unentgeltlichen Mandatsübernahme auf viele Capacitäten der liberalen Partei so schwer lasse, daß mehrfache Ablehnungen unter sehr gelächelten Vorwänden erfolgten. Den Conservativen würde dadurch ihre Wahllegation erleichtert und so der liberale Wahlbezirk in Gefahr gestellt, für die Partei verloren zu gehen. Es wurde ferner konstatiert, daß bekannte Einflüsse auf maßgebende Personen benutzt würden, um den Vorstoß zur Decretirung der Diäten und Reisekosten beim Zusammentritt des Parlaments durch königliche Initiative annehmbar erscheinen zu lassen. Bis zum Momente ist die Möglichkeit eines solchen Verfahrens noch nicht ausgeschlossen, denn es scheint außer Zweifel zu stehen, daß das Herrenhaus die Angelegenheit in der einen oder anderen Form fallen lassen wird. Man war in hiesigen liberalen Kreisen bereits darüber einig geworden, daß die Wahlkreise für die Aufbringung der Reisekosten und Diäten selbst zu sorgen hätten. Es konnte sich nur darum handeln, ob die Wahlkreise durch ihre Comités die Angelegenheiten selbst mit ihren Abgeordneten zu regeln hätten, oder ob die Ein-sammlung der Diäten centralisirt werden sollte. Man neigte sich zur letzteren Ansicht. Die Inkonvenienzen zwischen Geber und Nehmer, namentlich dort, wo lokale Beziehungen und persönliche Rücksichten unangenehm auffallen könnten, wiesen von selbst auf eine Centralisirung der Diätensammlung in Berlin. Dazu tritt noch der Umstand, daß an den Nationalfonds im Momente keine so erheblichen Anforderungen gestellt werden und daß eine immerhin bedeutende Summe der Diäten-centralkasse zur Disposition gestellt werden könnte. Aus Gründen, welche durch die Annahme des Diätengesetzes im Abgeordnetenhaus sich von selbst ergeben, wurde von der Veröffentlichung eines Auftrages zur Sammlung von Diätengeldern vorläufig Abstand genommen. Beschlossen wurde, daß ein Circularschreiben an die Wahlcomités und Vertrauensmänner erlassen und das Nöthige im Sinne der Centralisirung der Diätensammlung verfügt werden sollte.

Aus dem Norddeutschen Bundes-Contingenten werden tüchtige Militärs zum Studium des Dienstes zeitweilig Preussischen Regimentern zugetheilt werden. Einer diesfälligen Aufforderung von Preußen ist allseitig entsprochen worden.

Die Mannschaften der ehemaligen Hannoverschen Armee sind regimentenweise auf folgende Preussische Regimente vertheilt worden: Das ehemalige Hannoversche Garde-Regiment auf die gesammten Preussischen Garde-Regimenter, das Hannoversche Leib-Regiment an das Preussische Regiment Nr. 76, das 3. Infanterie-Regiment an das No-

giment Nr. 74, das 4. an Nr. 75, das 5. an Nr. 77, das 6. an Nr. 78, das 7. an Nr. 73, das 1., 2. und 3. Jäger-Bataillon an Nr. 79 und das Garde-Jäger-Bataillon an das Preussische Jäger-Bataillon Nr. 10. Desgleichen die Artillerie und die Pioniere wie der Train an das 10. Artillerie-Regiment und 10. Pionier- und Train-Bataillon. Von den genannten Preussischen Truppenteilen garnisonieren nur die Regimenter Nr. 73, 74 und 77 nicht in dem ehemaligen Königreich Hannover. Von den 620 ehemals hannoverschen Offizieren haben dem Vernehmen nach etwa 450 den ihnen freigestellten Uebertritt in die Preussische Armee acceptirt und zwischen 80 und 90 sind in Pension übergetreten, der Rest hat seine Entlassung genommen, um in fremde Dienste zu treten. — Nach neuern glaubwürdigen Nachrichten befinden sich die Friedens-Contingentsätze für die Thüringischen Staaten in dem künftigen Norddeutschen Bundesheere folgendermaßen angelegt: Weimar 2802 Mann, Meiningen 1780 Mann, Altenburg 1419 Mann, Koburg-Gotha 1645 Mann, Schwarzburg-Rudolstadt 737 Mann, Schwarzburg-Sondershausen 662 Mann, Reuß j. L. 864 Mann, Reuß a. L. 438 Mann. Die Regiments- und Bataillonszuteilung all dieser Contingente bleibt jedoch Preußen vorbehalten.

Der Lieutenant Hellhoff, der in der Schlacht bei Gitschin beide Beine verlor, ist jetzt so weit wiederhergestellt, daß er vermöge zweier, von dem Mechaniker Pfister hieselbst verfertigter künstlicher Füße sich ohne Hülfe von Krüden bewegen kann. Er hat in diesen Tagen eine Erholungsreise nach Süd-Frankreich und Italien angetreten.

Die Errichtung einer dritten Unteroffizier-Schule zu Bielefeld im Nassauischen ist nunmehr anbefohlen, und soll deren Eröffnung bereits am 1. April c. stattfinden. Dieselbe soll eine etatsmäßige Stärke von 4 Compagnien erhalten, und insbesondere zur Aufnahme von jungen Leuten aus den neuen Landesheilen dienen.

Die außerordentlichen und ordentlichen Mitglieder des Landes-Defonomie-Collegiums werden muthmaßlich zum 18. Februar zu der diesjährigen Sitzung einberufen werden, die nicht wie bisher in den beschränkten Räumen des Ministeriums der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, vielmehr in dem Provinzial-Ständehause (Spanauerstraße 59) stattfinden wird. Auch die neuen Provinzen sollen in dieser Sitzung des Landes-Defonomie-Collegiums vertreten sein, und zwar, wie die „Kreuztg.“ hört, Hannover durch 4, Hessen durch 2 und Nassau durch 1 Delegirten, deren Ernennung in der Kürze bevorstehen soll.

Zur Verhütung des Einschleppens der Kinderpest in die beteiligten Bezirke der Rheinprovinz ist neuerdings auch die Einfuhr getragener Kleider und Lumpen aus den Königreichen der Niederlande und Belgien bis auf Weiteres unbedingt verboten worden. Auch das Abhalten öffentlicher Verkäufe von Rindvieh jeder Art, Schafen und Schweinen für Rechnung der Händler soll nicht gebuldet werden.

**Hannover, d. 22. Januar.** Die Zahl der hannoverschen Offiziere, welche sich zum activen Dienste in der Preussischen Armee gemeldet haben, beträgt zwischen 420 und 430. Die definitive Regelung wird wahrscheinlich erst im nächsten Monat erfolgen. Es haben sich ferneviert mehrere jüngere hannoversche Offiziere nach Dresden mit dem Gesuch um Aufnahme in die Sächsische Armee gewandt. Die Competenzen für Januar werden, dem Vernehmen nach, noch an alle Offiziere gezahlt werden.

**Hildesheim, d. 20. Januar.** Die Unteroffiziere der vormaligen hannoverschen Armee, die dem hier garnisonirenden 79. Infanterie-Regiment beigegeben sind, wurden am vorigen Freitag in Gegenwart des Commandeurs einer theoretischen und praktischen Prüfung unterzogen. Sie befanden dieselbe zur größten Zufriedenheit und traten hierauf in den activen Dienst ein.

**Lüneburg, d. 21. Januar.** Gestern Abend ist ein Lüneburger Bürger verhaftet worden, der sich beleidigender Ausdrücke gegen einen Preussischen Unteroffizier bedient haben soll. Wie die „L. A.“ hören, soll derselbe sofort nach Minden abgeführt werden.

**Dresden, d. 23. Januar.** Das „Dresdner Journal“ publizirt eine königliche Verordnung, welche für das Königreich Sachsen die Wahlen zum Reichstage des Norddeutschen Bundes auf den 12. Februar anberaumt.

**München, d. 23. Januar.** König Ludwig II. von Baiern (geb. den 25. August 1845) verlobt sich dem Vernehmen nach morgen mit der Prinzessin Charlotte (geb. den 22. Febr. 1847), jüngsten Tochter des Herzogs Max in Baiern. (Die Kaiserin von Oesterreich, die Erbprinzessin von Thurn und Taxis, die Königin von Neapel und die Gräfin von Trani sind Schwestern der Prinzessin Charlotte.)

**Stuttgart, d. 21. Januar.** Seit einigen Tagen ist das Gerücht einer partiellen Ministerkrise allgemein verbreitet und hat selbst seinen Weg in die Presse gefunden, indem der „Beobachter“ desselben mit dem Befehl erwähnt, daß Kriegsminister v. Hardegg von seiner in diesem Augenblick für die ganze Württembergische Politik so maßgebenden Stelle abgetreten sei. Das clericale „Deutsche Volksblatt“ spricht darüber noch deutlicher und meint zu wissen, das Eingehen des Entlassungsgesuchs Seitens des Kriegsministers habe seinen Grund darin, daß der Entwurf der von Herrn v. Hardegg eingereichten Heeresorganisation, der sich mehr dem Schweizerischen System näherte, höheren Orts nicht adoptirt worden sei, während ein von anderer Seite ausgearbeiteter und auf das Preussische System sich gründender Entwurf größere Aussicht auf Annahme habe. Dagegen nun das Entlassungsgesuch v. Hardeggs noch nicht angenommen, wenigstens bis jetzt hierüber nichts bekannt ist, so nennt das „Deutsche Volksblatt“ doch den Oberst v. Wagner vom Generalquartiermeister-Stab als muthmaßlichen Nachfolger. So stehen für den Augenblick die Dinge, man weiß also noch nichts Näheres in der Sache mit auch nur einiger Bestimmtheit, wie auch wohl überhaupt noch nichts feststehen dürfte. Das „Deutsche

Volksblatt“ ist indes der Ansicht, daß in den maßgebenden Kreisen zur Zeit der preussische Einfluß überwiege, woraus, da in Baden und Baiern ähnliche Erscheinungen vorkämen, eine baldige totale Einigung von Süd- und Norddeutschland unter der Legide Preußens zu erwarten stünde.

**Ulm, d. 20. Januar.** Die von der „Deutschen Partei“ Württemberg's auf heute hierher ausgeschriebene Volksversammlung wurde im Besaale der hiesigen Deutsch-katholischen Gemeinde abgehalten und war, wie man der „Elberf. Ztg.“ schreibt, aus Stuttgart, allen Theilen des Württembergischen Oberlandes und des Baierschen Schwabens, worunter auch Böck von Augsburg, von über 500 Personen besucht. Nach zweistündiger Debatte, an welcher namentlich Hölder, Professor Kömer und Böck hervorragenden Antheil nahmen, wurden folgende Resolutionen einstimmig angenommen:

Die Versammlung wolle in der Deutschen Frage ihre Ueberzeugung dahin aussprechen: 1) Die nationale Einheit Deutschlands ist die Grundbedingung einer würdigen nationalen Existenz wie einer gesicherten Freiheit; sie muß jederzeit das oberste, alle andern Rücksichten beherrschende Ziel der Bestrebungen des Deutschen Volkes sein. Dieses Ziel kann nach gegenwärtiger Sachlage nur durch die bundesstaatliche Einigung aller Deutschen Staaten unter Uebertragung der Centralgewalt auf die Krone Preußen erreicht werden. 2) Der in der Bildung begriffene Norddeutsche Bund enthält keinen Antheil der Deutschen Bevölkerungsfrage. Ein dauernder Anschluss der vier süddeutschen Staaten wäre eine Verletzung des höchsten Rechts und Interesses der Nation. Es muß die Trennung Deutschlands nach der Mainlinie auf einer Einmüthigkeit des Auslandes beruhen, ist es Ehrenfrage aller Deutschen Regierung und Volksstämme, letztere nöthigenfalls mit den äußersten Mitteln zurückzuweisen. 3) Wir hegen die Ängstlichkeit, daß im Süden wie im Norden das Volk gegen diese alle gleichmäßig bedrohende Gefahr seine Stimme erheben, das insbesondere das Norddeutsche Parlament — durchdrungen von seiner Pflichten gegen ganz Deutschland — für die Einheit und Integrität der Nation wie für deren Freiheitsrechte und für die innere Selbstständigkeit der einzelnen Staaten und Provinzen mit aller Entschiedenheit eintreten werde. 4) Wenn diese Nothwendigkeit bundesverfassungsmäßig sicher gestellt, wenn insbesondere die politischen Rechte des einzelnen durch ein Deutsches Staatsbürgerrecht gewährleistet, dem Parlament die ihm gebührende constitutionellen Befugnisse der herabgesetzten Mitwirkung bei Feststellung des Bundeshaushalts und bei der Bundesgesetzgebung eingeräumt, die obersten Bundesbeamten der Nationalvertretung in wirksamer Weise verantwortlich gemacht sind, — dann wird kein Hinderniß die Ausdehnung des Bundes auf ganz Deutschland aufzuhalten im Stande sein.

Das inzwischen bekannt gewordene und in vielen hundert Exemplaren als Ertractat der „Ulmer Schnellpost“ vertheilte Programm des Prinzen Hohenlohe erregte große Befriedigung und wurde folgender Antrag nach ganz kurzer Begründung allseitig angenommen:

Die Versammlung begrüßt mit Dank und Freude das Programm der Bayerischen Regierung, wie es der Ministerpräsident Fürst Hohenlohe in der Bayerischen Kammer der Abgeordneten am 19. d. M. entwickelt hat, und vertraut dem Deutschen Sinne des Königs von Baiern und seiner Regierung wie dem viel erprobten Patriotismus des Bayerischen Volkes, das jenes Programm mit all seinen Konsequenzen thatkräftig durchzuführen werde.

#### Oesterreichische Monarchie.

Nach der amtlichen „Wiener Zeitung“ hat Graf Larisch seine wiederholt und in dringendster Form erbetene Entlassung als österreichischer Finanzminister erhalten. Daß zu seinem Nachfolger, wenn auch nur provisoirisch, der Freiherr v. Befe ernannt worden ist, beweist, daß es sich dabei nicht um irgend eine Systemänderung in der Verwaltung der österreichischen Finanzen handelt, daß vielmehr Graf Larisch wirklich aus Familien-Rücksichten, wegen Krankheit des Grafen Leo Larisch, seinen Platz geräumt hat. Denn Freiherr v. Befe war der Vertrauensmann par excellence des abtretenden Ministers und der geistige Urheber aller der Maßregeln, welche unter der Verantwortung dieses Ministers zur Durchführung kamen.

**Wien, d. 21. Januar.** Die officiöse „W. Abb.“ widmet der Erklärung, welche vom k. bayerischen Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Fürsten v. Hohenlohe, in der Kammerbesitzung vom 19. d. M. abgegeben wurde, einen längern Artikel. Die Versicherung, daß Bayern im Falle eines auswärtigen Krieges sich der Bundesgenossenschaft Preußens zu versichern suchen werde, sei keineswegs ein besonders überraschendes Novum und es könne nur wiederholt werden, daß Oesterreich durchaus nicht Ursache habe, einem Programme entgegenzutreten, das in allen wesentlichen Punkten den Voraussetzungen der Verträge entspricht, die den Krieg des vorigen Jahres abgeschlossen haben. Weniger durch die Umstände gerechtfertigt erscheine nur, wenn Fürst Hohenlohe sich bei der Motivirung seiner Auffassung nicht bloß an die gegebenen Verhältnisse in Bayern gehalten, sondern auch die österreichischen Verhältnisse zur Folie dieser Motivirung herangezogen hat; dürfte sich ihm um so weniger Anlaß dazu geboten haben, als weder ein Antrag der bayerischen Kammer, noch etwa ein specieller Wunsch der österreichischen Regierung die Eingehung eines Verfassungsbündnisses zwischen Oesterreich und Bayern in Aussicht genommen habe. „Die österreichische Regierung — sagt sojann die „Abb.“ — sucht ihre Stütze in den außerdeutschen Elementen der Monarchie nicht mehr als in den deutschen, allerdings aber auch nicht weniger. Doch dies sind in der That nur Nebenachen, auf die wir um so geringeres Gewicht legen, als Fürst Hohenlohe zugleich die Versicherung seines warmen Interesses an der Förderung der Aufgaben ausdrückt, die Oesterreich in seiner Mission als östliche Grenzmacht zugesallen sind. Der unbefangene und wohlwollende Sinn, welchen der Herr Minister der Entwicklung Oesterreichs in dieser Beziehung entgegenbringt, verpflichtet uns zu lebhaftem Danke, wenigleich Das, was der hochgeschätzte Redner über sein Verhältnis zu Preußen sagt, für Oesterreich den Gedanken nahe legt, sich einer eventuellen Unterstützung Bayerns dabei nicht sowohl in München, als in Berlin versichern zu müssen. Im Ganzen können wir das Programm des Fürsten Hohenlohe mit der größten Bereitwilligkeit acceptiren. Selbst die Entscheidung, mit welcher das bayerisch-preussische Bündniß betont wird, hindert nicht, daß der Schluß der Ausführungen des Fürsten die volle Freiheit anderer Bündnisse für die bayerische Politik offen hält. Gegenüber denjenigen österreichischen Zeitungsstimmen aber, welche in den Äußerungen des Herrn Ministers Stoff zu erneuerten Angriffen gegen die kaiserliche Regierung suchen, muß bemerkt

werden, daß von Seite der Letztern gerade jetzt wieder eine rechtliche Aufforderung an die Deutschen ergangen ist, wieder in den Vordergrund zu treten. Wird der außerordentliche Reichsrath von den Deutschen beschickt, so darf man sich auch ohne besondern Optimismus der bevorstehenden Zuversicht hingeben, daß die Masse der darin verammelten deutschen Intelligenz Jedermann über das wahre Gewicht und die wahre Bedeutung des Deutschthums in Deisterreich die gewünschte Aufklärung geben wird.

Aus Prag wird telegraphirt, daß der Schneidergeselle Pust, welcher bekanntlich wegen eines angeblich verführten Attentats auf das Leben des Kaisers verhaftet worden, wegen Mangel an Beweisen losgesprochen und in Freiheit gesetzt worden ist. Das Prager Ober-Landesgericht hat die Aussagen des einzigen Belastungszeugen, des vielgenannten Engländers Palmer, für nicht hinreichend glaubwürdig befunden. Pust soll übrigens mit dem gefälligen Urtheil keineswegs zufrieden sein, sondern Berufung einzulegen beabsichtigen, um eine unbedingte Freisprechung und Schuldlosklärung zu erlangen. Auch soll er eine Klage auf Schadenersatz einzureichen Willens sein, was ihm nicht zu verdenken ist, wenn man berücksichtigt, daß er drei Monate schuldlos in Haft gewesen ist und ihm während dieser Zeit seine Gattin vor Kummer und Schrecken gestorben ist.

### Frankreich.

Das Mißbehagen und die Unzufriedenheit, die aus mancherlei Ursachen jetzt in Frankreich herrschen, hat sogar den Präsidenten, den letzten Sprößling der französischen Bourbons, den Grafen von Chambord, zu einer Kundgebung veranlaßt, in welcher er heftige Anklagen gegen das kaiserliche Regiment schleudert und davon spricht, daß er sich an die Spitze der Franzosen stellen wolle. Napoleon III. fürchtet nicht den Schwächling von Froschoor, er würde auch die Orleans nicht fürchten, die hinter ihm und seinem Manifeste stehen, wenn sie nicht die constitutionellen Ideen vertreten. Und die liberalen Ideen sind es, welche Louis Napoleon, wie sein großer Oheim, haßt und fürchtet. Aber ihre Macht ist unüberwindlich. Am die Gefahren zu beschwören, die seiner Dynastie drohen, hat er an den Staats-Minister folgenden, durch den „Moniteur“ veröffentlichten Brief gerichtet:

Tuileries-Palast, den 19. Januar 1867. Herr Minister! Seit einigen Jahren fragt man sich, ob unsere Staatsverfassungen ihre Vollkommenheit bereits erreicht haben oder ob neue Verbesserungen in's Leben treten müßten; daher jene bewunderliche Ungewißheit, der ein Ende gemacht werden muß. Ich habe Sie nun schon in meinem Namen kämpfen lassen, um unserselbst Bedürfnisse zurückzusetzen und mir den ersten Schritt zu lassen zu nächsten Reformen, wenn die Zeit dazu gekommen sein würde. Heute glaube ich, daß es möglich ist, den Staatsverfassungen des Kaiserreiches die ganze Entwicklung, deren sie fähig sind, und der öffentlichen Freiheit eine neue Ausdehnung zu geben, ohne das dadurch die Macht gefährdet zu werden, welche die Nation mit anvertraut hat. Der Plan, den ich mir vorgezeichnet habe, besteht darin, die Unvollkommenheiten, welche mit der Zeit hervorgerufen sind, zu verbessern und den mit unsrer Verfassung verträglichsten Fortschritt Raum zu geben; denn regieren heißt, aus den erworbenen Erfahrungen Nutzen ziehen und vorzusehen, was die Zukunft erfordert. Das Decret vom 24. November 1860 hatte zum Zweck, den Senat und den gesetzgebenden Körper in unmittelbarer Weise der Regierungspolitik beizugehen; allein die Adress-Discussion hat das Ergebnis, das man hätte ermarken sollen, nicht herbeigeführt. Sie hat zu Zeiten die öffentliche Meinung umstürzender Weise leidenschaftlich aufgeregt, zu unfruchtbaren Debatten Anlaß gegeben und eine für Geschäfte kostbare Zeit in Anspruch genommen. Ich glaube, man kann, ohne die Vorrechte der beratenden Gewalten zu verkünnen, die Adressen durch das weise gegerete Interpellationsrecht ersetzen. Eine andere Umänderung schien mir in den Beziehungen der Regierung zu den großen Staatskörpern notwendig zu sein. Ich dachte, daß, wenn ich auf Grund einer besonderen Vollmacht die Minister in den Senat und den gesetzgebenden Körper schicken würde, um an gewissen Discussionen Theil zu nehmen, ich die Kräfte meiner Regierung näher verwerten würde, ohne die Schranken der Verfassung, die keine Solidarität unter den Ministern zuläßt und sie einzig von dem Staats-Oberhaupt abhängen läßt, zu überreichen. Dabei sollen aber die Reformen, deren Einführung zweckmäßig erscheint, nicht fehlen bleiben. Es soll ein Gesetz vorgebracht werden, um den Zucht-vollziehungen ausschließlich die Beauftragung der Verordnungen zu übertragen und auf diese Weise die discretionäre Gewalt der Regierung aufzuheben. Eben so wichtig ist es, das Versammlungsrecht innerhalb der durch die öffentliche Sicherheit bezeichneten Grenzen auf den Wege der Gesetzgebung zu regeln. Vergangenes Jahr sagte ich, daß meine Regierung auf sich beschränken, zur Ertragung der Macht und der Freiheit beschließen wolle. Durch die vorstehend angeführten Maßnahmen vermittelte ich meine Worte. Ich erkläre den Boden nicht, den ich jetzt zehn Jahre der Ruhe und des Gedehens besitzet haben. Ich gebe ihm noch mehr Halt, indem ich meine Beziehungen zu den großen öffentlichen Gewalten noch inniger gestalte, indem ich durch das Gesetz den Bürger neue Garantien zusichere, indem ich endlich den Schlußstein in das von dem nationalen Willen aufgeführte Ge-

bäude einsetze. Darauf hin, Herr Minister, bitte ich Gott, Sie in seinen heiligen Schatz zu nehmen.

Es folgt nun der Wortlaut einer Verordnung, welche die in dem vorstehenden Briefe erwähnten Abänderungen anordnet. Die einzelnen Artikel desselben lauten:

... Um den Beratungen der großen Staatsräthe über die innere und auswärtige Politik der Regierung mehr Nutzen und Genauigkeit zu geben, haben Wir beschließen und beschließen was folgt: Art. 1. Die Mitglieder des Senats und des gesetzgebenden Körpers können Interpellationen an die Regierung richten. Art. 2. Jedes Interpellations-Verlangen muß von wenigstens 5 Mitgliedern niedergeschrieben oder unterzeichnet sein. Dieses Verlangen erklärt in summarischer Weise den Gegenstand der Interpellation; es wird dem Präsidenten übergeben, der es dem Staats-Minister mittheilt und der Prüfung der Bureaus überweist. Art. 3. Wenn zwei Bureaus des Senats oder vier Bureaus des gesetzgebenden Körpers die Ansicht kundgeben, daß die Interpellationen Statt finden können, so fest die Kammer den Tag für die Discussion fest. Art. 4. Nach Schluß der Discussion spricht die Kammer entweder die einfache Tagesordnung oder die Ueberweisung an die Regierung aus. Art. 5. Die einfache Tagesordnung hat immer den Vorrang. Art. 6. Die Ueberweisung an die Regierung kann nur in folgenden Ausdrücken vor sich gehen: „Der Senat (gesetzgebender Körper) lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung auf den Gegenstand der Interpellationen.“ In diesem Falle wird ein Auszug der Verhandlungen dem Staats-Minister überant. Art. 7. Jeder der Minister kann auf Grund einer besonderen Vollmacht des Kaisers, in Gemeinschaft mit dem Staats-Minister, den Präsidenten und Mitgliedern des Staatsrathes, mit der Vertretung der Regierung vor dem Senat und dem gesetzgebenden Körper in der Discussion von Gesetzen oder Gesetzesvorlagen beauftragt werden. Art. 8. Hiermit werden die Art. 1 und 2 der Verordnung vom 24. November 1860 abgeändert, die bestimmen, daß der Senat und der gesetzgebende Körper alljährlich bei Eröffnung der Session eine Adresse als Antwort auf die Thronrede votiren sollen. Art. 9. Der Staats-Minister ist mit der Ausführung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt. So gehalten im Tuileries-Palast, d. 19. Januar 1867. Napoleon. (Gegenzug.) Der Staats-Minister Rouher.

Eine außerordentliche Ausgabe des „Moniteur“, welche im Laufe des 20. Januar erschienen ist, theilt mit, daß das neue Ministerium bereits gebildet ist. Der Kaiser hat die Entlassung des Staats-Ministers (Rouher), des Justiz-Ministers (Baroche), des Ministers des kaiserlichen Hauses (Marschall Baillant), des Unterrichts-Ministers (Duruy), des Ministers des Innern (de Lavalette) und des Ministers des Aeußern (de Moustier) verweigert. Diese Herren behalten daher ihre Portefeuilles. Zurückgetreten sind: Foub, Finanz-Minister, Béhic, Minister der öffentlichen Bauten, Marschall Randon, Kriegs-Minister, und Chasseloup-Laubat, Marine-Minister. Ihre Portefeuilles vertheilen sich nach dem Decrete des Moniteur folgender Maßen: Rouher, der Staats-Minister bleibt, übernimmt zugleich die Finanzen; der Marschall Niel (er zeichnete sich bekanntlich bei Solferino aus; welcher Schlacht er den Marschallsstab veranlt) wird Kriegs-Minister; der Admiral Rigault de Genouilly Marine-Minister. Den Ackerbau, den Handel und die öffentlichen Bauten übernimmt Forcade de la Roquette. Die Zusammensetzung des neuen Ministeriums ist in so fern wichtig, als sie beweist, daß sie die alten Rathgeber des Kaisers, die sich, und besonders Rouher, in der Kammer mit so großer Energie einer jeden Reform widersetzt haben, entweder plötzlich anderen Sinnes geworden sind, oder daß sie im voraus wissen, daß trotz der Modification der Formen Alles beim Alten bleibt.

Der „Ausg. Allg. Ztg.“ schreibt man aus Paris vom 19. Jan.: Der von hier inspirirte und unterhaltene, niemals confiscirte „International“ sagt: „Nach Sabowa hat Frankreich das Wort „Compensation“ ausgesprochen. Es kann dieses Wort nicht zurücknehmen. Die preussische Allianz, welche dem Kaiser manchmal empfohlen wäre, wäre zu theuer erkauft, wenn wir ihr unsere Interessen opfern müßten. Ohne den Rhein sind wir nothwendiger Weise die Feinde Preussens. Der Kaiser hat also zwingende Gründe einer Neuorganisation des Heeres und der Freiheit. Auch er kann sich sammeln und abwarten, hat aber die Stunde geschlagen, ohne daß er das Berliner Cabinet zu der uns schuldigen Compensation überreden konnte, so wird er die Friedensfanatiker hinwegweisen, welche dem Frankreich Ludwigs XIV. und Napoleons eine zahme Selbsterniedrigung zumuthen. Im Jahre 1868 werden wir den Rhein oder den Krieg haben.“ — Gewiß steht die französische Regierung in keinem Zusammenhang zur Veröffentlichung eines solchen Zeitungsartikels. Doch ist es bemerkenswerth, daß er in Paris und von einer der Regierung intim befreundeten Person geschrieben ist, und daß die betreffende Nummer des Journals mit Genehmigung des Ministeriums des Innern vertheilt werden konnte.“

## Bekanntmachungen.

### Grundstücks-Verkauf in Marktröhlitz.

Der auf Sonntag den 27. Januar d. J. Nachm. 2 Uhr zum Verkauf von Grundstücken in Marktröhlitz anberaumte Termin wird nicht an diesem Tage, sondern

### Montag den 28. Januar c. von Vormittags 11 Uhr ab

im Försterschen Schenklokale abgehalten, wovon Kaufliebhaber gefälligst Kenntniß nehmen wollen.

Ein hübsches Haus mit möblirten Wohnungen ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen durch **G. Martinus**, Alter Markt 34.

Auf zwei neuerbaute Häuser werden von einem sehr pünktlichen Zinszahler 5000  $\mathcal{L}$ . gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Strükrath** in der Exped. d. Ztg.

**22,000 Loose — 11,352 Gewinne**  
**30,000  $\mathcal{L}$ . 20,000  $\mathcal{L}$ . 10,000  $\mathcal{L}$ . u.**  
Ziehung am 28. Januar c. (dies. Mts.)  
**Königl. Preuss. 139. Osnabrücker Landes-Lotterie.**

$\frac{1}{2}$  Loose  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{L}$ . für alle 5 Klassen 16  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$ .  
 $\frac{1}{2}$  Loose 1  $\mathcal{L}$ . 18  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$ . für alle 5 Kl. 8  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$ .  
Bekanntlich ist dies die günstigste Lotterie unter Garantie unserer hohen Regierung. Original-Loose zu planmäßigen Preisen, amtliche Listen und Pläne durch meine Collection. **Sermann Bloch in Stettin.** Lotterie- u. Bank-Geschäft.

**Weißensfels, Markt Nr. 212** sind 1 Verkaufsladen, Ladenstube, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör in bester Lage von jetzt ab zu vermieten und Ofern 1867 zu beziehen.

Auf die vielfestigen aus der Ferne an mich gerichteten Anfragen in Betreff der von mir seit zehn Jahren mit bestem Erfolge gegen Migräne und Bleichsucht angewendeten Mittel, zeige ich hierdurch an, daß dieselben von dem Herrn Apotheker **W. Daus** in Droyßig bei Zeitz zu beziehen sind.

Droyßig, den 17. Januar 1867.

**Dr. Purrucker,**

Arzt an den Königl. Lehr- und Erziehungs-Anstalten.

Das im Dorfe Hohenleina gelegene, mit Nr. 1 bezeichnete Gut, wozu gute Gebäude und 111 Morgen gutes, sicheres Feld (incl. 4 Morgen Wiese) gehören, soll mit Inventar und Vorräthen wegzugshalber verkauft werden. Ein Inventarverzeichnis liegt im Gute selbst und bei dem Unterzeichneten, welcher bereitwillig nähere Auskunft über die Verkaufsbedingungen erteilt, zur Einsicht aus.

Der Agent **Sattler** in Delitzsch.

## Ärztliches Zeugniß.

Die von dem Hoflieferanten Herrn Franz Stollwerck in Köln bereiteten Brust-Bonbons kann ich nach sorgfältiger Untersuchung bei catarrhischen Hals- und Brust-Affectionen und daher rührender Heiligkeit und trockenem Reizhusten sehr empfehlen.  
Durch den sorgfältigen Gebrauch derselben wird die Luftrohrreizung gemildert, die Heiserkeit baldigst gehoben und die Expectoration wesentlich unterstützt, wie ich dies nicht allein an mir und meiner Familie, sondern auch durch Wahrnehmung an meinen Patienten zu beobachten Gelegenheit fand.

Magdeburg, 11. Decbr. 1858.

Dr. Lempe, Königl. Ober-Tab. Arz.

Obige rühmlichst bekannten Stollwerck'schen Brust-Bonbons sind echt zu haben à 4 Sgr. per Paquet, in Halle bei C. F. Baentsch am Markt, sowie in Alsleben bei Apotheker Kolbe; in Artern bei C. Scharf; in Bibra bei F. C. Noemer; in Cönnern bei F. W. Eckhorn & Comp.; in Delitzsch bei Lud. Baldauf und bei S. Donath; in Döben bei Edm. Schoebe; in Eilenburg bei C. Ebersbach; in Eisleben bei Otto Weber; in Gräfenhainichen bei S. F. Streibel und bei G. Glauch; in Gröbzig bei C. Gottschalk; in Heldrungen bei W. F. Fessel; in Herzberg a/E. bei Ed. Naack; in Hettstädt bei F. W. Schroeter; in Löbejün bei L. Birkhold; in Lößnitz bei Franz Ohme; in Mansfeld bei Fr. Hohenstein; in Merseburg bei Herrn. Fischer; in Naumburg bei L. Lehmann; in Querfurt bei Oscar Toepelmann; in Raguhn bei J. G. Zeiß; in Rossleben bei Otto Berthold; in Sangerhausen bei Fr. Grothe; in Schkeuditz bei C. Bierende; in Schmiedeberg bei Apoth. Schroeder; in Teutschenthal bei Carl Nolle; in Weissenfels bei C. F. Zimmermann; in Wettin bei L. Wichmann; in Zeitz bei G. Lorenz jun. u. bei M. Spring; in Zörbig bei C. F. Straube.

Königl. Preuß. Hannoversche Lotterie-Loose

verkauft

W. Randel, Königsstr. 8.

### Das Buch für Auktand und feines Benehmen.

So eben erschien und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

### Der Führer im gesellschaftlichen Leben.

Eine Anweisung, wie man sich in Gesellschaften, bei Tisch, bei Besuchen, beim Tanze, bei Geburts- und Hochzeitsfesten, bei Beileidsbezeugungen u. s. w., als Wirth und als Gast höflich und anständig zu bewegen hat.

Recht einer Reihe von Mustern zu mündlichen Anreden, zu Briefen, Billets, Karten, wie sie in den verschiedenen Verhältnissen vorkommen, mit den dazu passenden Antworten. (Verlag von Jul. Bagel in Mülheim a. d. R.)  
Preis: 17 1/2 Sgr. oder 1 fl. 3 Kr.

### Versicherung der Schweine gegen Trichinen

für 2 1/2 Sgr. Prämie nimmt an  
der Agent **Herrn. Baentsch**, Steinweg 36.

## Royal,

### Feuer- und Lebens-Versicherung-Gesellschaft in Liverpool, mit Domicil in Berlin.

Grund-Capital . . . Thlr. 13,333,333. 10 Sgr. — Pf.  
Reservefond . . . 5,086,161. 17 " 6 "

Nachdem mir für Gerbstädt und Umgegend die Agentur obiger Gesellschaft übertragen ist, empfehle dieselbe zu Versicherungen gegen Feuergefahr, sowie zu Aussteuer-, Renten- und Lebens-Versicherungen zu festen und billigen Prämien unter den liberalsten Bedingungen. — Bei mehrjähriger Versicherung unter Vorauszahlung bedeutender Rabatt. Schäden werden schnell und coulant regulirt. Prospekte und Antragsformulare gratis. Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

**C. W. Busch, Barbier,**  
Agent der „Royal“.

### Commis-Gesuch.

Zum 1. März a. c. suche ich für mein Wein-, Cigarren- & Delikatesswaaren-Geschäft einen mit diesen Branchen vertrauten Commis, der womöglich erst seine Lehrzeit beendet hat und im Besitz bester Empfehlungen ist.

Zeiß, den 20. Januar 1867.

Mag Spring.

Die im hiesigen Orte befindliche, seit 25 Jahren bestehende Schmiede ist wegen Ablebens des Besitzers vom 1. April 1867 an zunächst auf 6 Jahre zu verpachten. Das Nähere in der Schmiede zu Lüttchendorf.

### Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne in nerliche Medizin geheilt. Adresse: **Dr. H. Rottmann** in **Hannheim**. (Francatur gegenseitig.)

## Wahlversammlung.

Die liberalen Wähler der beiden Mansfelder Kreise werden zu einer 2ten Versammlung Sonntag den 27. d. Mts. Nachmittags 2 1/2 Uhr im Saale des „Mansfelder Hofes“ hier ergebenst eingeladen, mit dem Bemerkten, daß Herr Professor Gneist sein Erscheinen in dieser Versammlung zugesagt hat.

Eisleben, d. 21. Januar 1867.

Für das liberale Wahl-Comité:

Dr. Lorbacher.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Eine seit Kurzem entstandene Brustaffection nöthigt mich, dem Rathe meiner ärztlichen Freunde folgend, auf mehrere Monate meine Berufstätigkeit einzustellen. Für die Dauer dieser Unterbrechung wird mein Assistenzarzt Herr Dr. Scharfe, bisher Oberarzt an der Klinik des Herrn Professor Weber, mich vertreten. Derselbe wohnt in meinem Hause und wird Morgens in den Stunden bis 9 Uhr, Mittags von 2 bis 3 Uhr zu sprechen sein.  
Halle, den 24. Januar 1867.

Sanitätsrath Dr. Barries.

### Bierbrauerei-Verkauf.

Eine grössere, complet eingerichtete, in den 40r Jahren neu erbaute Lagerbierbrauerei in Thüringen, mit vorzüglichen Kellern, beabsichtigt der Besitzer Verhältnisse wegen mit sämmtlichem Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Franco-Adressen von Reflectanten sub A. R. # 21 poste rest. Halle a/S.

Zur Stütze der Hausfrau wird eine in der Landwirthschaft erfahrene Demoiselle gesucht durch **C. A. Hofmann**, Mittelstr. 4.

260 Stück fette Hammel stehen zum Verkauf, im Ganzen oder theilweise, auf dem Gute Juliusshof bei Brehna.

### Freitag früh frischen Seedorfch. J. Kramm.

### Tanzunterricht, 2ter Curfus,

beginnt in den letzten Tagen dieses Monats. Gef. Anmeldungen werden in meiner Wohnung angenommen.  
**Rocco**,  
Universitäts-Tanzlehrer.

### Stadttheater.

Freitag den 25. Januar: **Große Fecht-Vorstellung** in zwei Abtheilungen des Herrn Professor **Offerlé** und Madame **Offerlé** aus Paris. — Vorher: **Das vernooste Haupt**, oder: **Der lange Israël**, Schauspiel in 4 Akten von R. Benedir. Zum Schluß: **Die Burschaft** — (**Dämon** und **Phintias**), Gedicht von Schiller, dargestellt in 6 lebenden Bildern.

### Bedra.

Sonntag d. 27. d. M. ladet zum **Karpfen-**schmaus freundlichst ein der Vorstand.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 11 1/2 Uhr wurden wir durch Gottes gnädigen Beistand durch eine rasche und glückliche Geburt von einem muunter Knaben hoch erfreut.

Frauenpreigniß, d. 22. Jan. 1867.

F. Leiter u. Frau geborene Otto.

#### Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Anna** geb. **Sachsenberger** von einem gefunden Mädchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Statt besonderer Meldung!

Stanischen (p. Polgen), d. 22. Jan. 1867.

P. Kieferstein.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 1/2 Uhr entschlief nach kurzen aber schweren Leiden unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Lotteriet-Collecteur Herr **Carl Riebel**, was wir hierdurch statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht bringen.

Leipzig, den 23. Januar 1867

Die trauernden Hinterlassenen.



Febr./März 12 1/2 Br., April/Mai 12 1/2 - 12 1/2 bez., Br. u. G., Mai: Juni 12 1/2 - 1/2 bez., Leinöl loco 13 1/2 - 1/2 bez., Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 - 1/2 bez., rr. Jan., Jan./Febr. u. Febr./März 16 1/2 - 1/2 bez., u. Br., G., April/Mai 17 1/2 - 1/2 bez., Mai/Juni 17 1/2 - 1/2 bez., u. G., 1/2 Br., Juni/Juli 17 1/2 - 1/2 bez., u. G. - Weizen loco ohne Handel, Termine matt. Roggen-Termine erfrühen heute matt unter gestrige Schlusspreise, und nach dem hierzu vereinigte Anschläge zu Stande kamen, befestigte sich die Haltung, wobei Preise langsam anziehende Tendenz verfolgten und schließlich gegen gestern wenig verändert sind. Von effizienter Waare ließen sich keine Güter gut placieren, wegen geringe Qualitäten vernachlässigt blieben, gefund. 1000 Etr. Dafer loco gut behauptet, Termine gedrückt. In Rüböl hält die Geschäftsfülle auch heute an, Preise erführen keine wesentliche Änderung, gefund. 300 Etr. Für Spiritus bestand eine gedrückte Stimmung, wobei Preise etwas nachgaben. Schluss fest.

Kreslau, d. 23. Jan. Spiritus pr. 8000 rEt. Lralles 16 1/2 - 1/2 Br., 1/2 G. Weizen, meiser 86-88 1/2 Jf., gelber 86-90 Jf., Roggen 69-72 Jf., Gerste 51-60 Jf., Hafer 30-34 Jf.

Stettin, d. 23. Jan. Weizen, Jan. 85 neu, Frühl. 80-85 1/2 bez., Roggen 82, Jan. 83 1/2, Frühl. 54 1/2 - 64 bez., Rüböl 12 Br., Jan. 11 1/2, Br., April/Mai 12 bez., Spiritus 16 1/2 - 1/2 bez., Jan. 16 1/2 Br., Frühl. 16 1/2, Br.

Hamburg, d. 23. Januar. Weizen loco behauptet, ab auswärts fest, aber rubia, auf Termine etwas matter; pr. Jan./Febr. 5400 Pfd. netto 153 Bancothaler Br., 152 G., pr. Frühl. 148 Br., 147 G. Roggen loco stille, ab auswärts matter, auf Termine fest, pr. Januar/Febr. 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 90 G., pr. Frühl. 90 Br. u. G. Del geschäftlos, loco 25 1/4, pr. Mai 26 1/4, pr. Oct. 26 1/2 - 1/2.

London, d. 23. Jan. Englischer und fremder Weizen bei sehr geringem Geschäft zu Montagspreisen verkauft. - Haumwetter, Regen.

K Liverpool, den 23. Januar. Baumwolle: 7000-8000 Ballen Umjas. Etwas lebhafter. Middling Americantische 14 1/2, middling Orleans 15 1/2, fair Dhollerah 12 1/2, good middling fair Dhollerah 11 1/2, middling Dhollerah 11 1/2, Bengal 8 1/2, good fair Bengal 9, Dorna 12 1/4, Pernam 15 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 23. Januar Abends am Unteregge 6 Fuß 3 Zoll, am 24. Januar Morgens am Unteregge 6 Fuß 3 Zoll. Der Fluß ist mit Treibeis bedeckt.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 23. Januar am neuen Pegel 4 Fuß 6 Zoll. - Eisgang.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 23. Januar 1 Elle 11 Zoll unter 0.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 23. Januar 1867.

Fonds-Cours.			Div.		
	Br.	Geld.	1866.	Br.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	99 1/2		91 1/2	90 3/4
Staats-Anleihe v. 1859	5	104 1/2		92	91
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	100		89	89
do. von 1859	4 1/2	100			
do. von 1856	4 1/2	100			
do. von 1854	4 1/2	100			
do. von 1850 u. 1852	4	90			
do. von 1853	4	89 1/2			
do. von 1852	4	90			
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	85 1/2			
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 Pf.	3 1/2	121 1/4			
Eff. Pr.-Scheine à 40 Pf.		53 1/4			
u. u. Reumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	82 1/4			
Ober-Deichbau-Oblig.	4 1/2	99 1/4			
Berl. Stadt-Oblig.	5	104 1/2			
do. do.	4 1/2	91			
do. do.	3 1/2	82			
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	102			

So vorstehend sein Anschlag notirt ist, werden inwieweitig 4 pEt. berechnet.

Priorit.-Oblig.		
	Br.	Geld.
Rachens-Düsseld. I. Em.	4	
do. II. Em.	4 1/2	
do. III. Em.	4 1/2	
Rachens-Markischer	4 1/2	
do. I. Em.	5	
do. II. Serie	4 1/2	
do. III. Serie v. Staat	3 1/2	
do. do. Lit. B.	3 1/2	
do. IV. Serie	4 1/2	
do. V. Serie	4 1/2	
do. Düsseld. Schiff Br.	4 1/2	
do. do. II. Serie	4 1/2	
do. Dortmund-Dortm.	4 1/2	
do. do. II. Serie	4 1/2	
Berlins-Anhalter	4	
Berlins-Anhalter	4 1/2	
Berlins-Anhalter Lit. B.	4 1/2	
Berlins-Hamburger	4	
do. do. II. Em.	4	
Berlins-Potsdamer-Magdeburger Lit. A.	4	
do. Lit. B.	4	
do. Lit. C.	4	
Berlins-Stettiner I. Ser.	4 1/2	
do. II. Serie	4	
do. III. Serie	4	
do. IV. Serie vom Staat garantirt	4 1/2	
Breslau-Schweinitz	4 1/2	
Freiburger	4 1/2	
Oldenburg	4 1/2	
do. II. Em.	4	
do. do.	4	
do. III. Em.	4	
do. do.	4 1/2	
do. IV. Em.	4	
do. V. Em.	4	
Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	
do. von 1856	4 1/2	
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	
Metz-Märkt. Act. I. Ser.	4	
do. II. Ser.	4 1/2	
do. Oblig. I. u. II. Ser.	4	
do. do. III. Serie	4 1/2	
do. do. IV. Serie	4 1/2	
Niedersch. Rheinbahn	6	
Ober-Schlesische Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3 1/2	
do. Lit. C.	4	
do. Lit. D.	4	
do. Lit. E.	3 1/2	
do. Lit. F.	4 1/2	
do. Lit. G.	4 1/2	
Rheinische	4	
do. vom Staat gar.	3 1/2	
1858 u. 1860	4 1/2	

Rentebriefe.		
	Br.	Geld.
Kur u. Reumärkische	4	90 1/2
Pommersche	4	91
Potsdamer	4	89 1/2
Breussche	4	90 1/2
Alten u. Westfälische	4	95 1/2
Sächsische	4	92 1/2
Schlesische	4	92 1/2
Preuss. Ovd. Antheil	4 1/2	101 1/2
Certifikate (Hübner)	4 1/2	101
Act.-Gr. d. I. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. II. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. III. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. IV. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. V. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. VI. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. VII. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. VIII. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. IX. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. X. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. XI. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. XII. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. XIII. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. XIV. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. XV. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. XVI. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. XVII. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. XVIII. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. XIX. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4
Act.-Gr. d. XX. Fr. Ovd.	4 1/2	95 1/4

Eisenbahn-Actien.		
	Br.	Geld.
Magdeburger	10	210 1/4
Berlins-Stettiner	8	135 1/4
Pr.-Schw.-Anhalt.	6 1/2	103 1/4
Oldenburg	17 1/2	143 1/4
Magdeburg-Halberst.	15	133 1/4
Magdeburg-Wittenber.	20	257 1/4
Metz-Märkt. Act. I. Ser.	10	33
Berlins-Anhalter	9	149
Berlins-Anhalter	13	212
Berlins-Hamburger	9 1/2	155 1/4
Berlins-Potsdamer	16	211 1/4
Berlins-Stettiner	8	135 1/4
Pr.-Schw.-Anhalt.	6 1/2	103 1/4
Oldenburg	17 1/2	143 1/4
Magdeburg-Halberst.	15	133 1/4
Magdeburg-Wittenber.	20	257 1/4

Rheinische III. Em.		
	Br.	Geld.
v. 1862 u. 1864	4 1/2	93 1/2
do. v. Staat gar.	4 1/2	97 1/4
Rhein-Rabe vom Staat garantirt	4 1/2	95 1/2
Rhein-Rabe II. Em.	4 1/2	95 1/2
Ruburt-Cref.-Kreis	4 1/2	94 1/2
Glabbacher I. Serie	4 1/2	94 1/2
do. II. Serie	4 1/2	94 1/2
do. III. Serie	4 1/2	94 1/2
Schlewig-Holsteinische	4 1/2	91
Stargard-Posen	4 1/2	94 1/2
do. II. Em.	4 1/2	93 1/2
do. III. Em.	4 1/2	93 1/2
Thüringer I. Serie	4 1/2	91 1/4
do. II. Serie	4 1/2	90
do. III. Serie	4 1/2	97 1/4
do. IV. Serie	4 1/2	97 1/4
Wiltz (Gef.-Dreberg)	4 1/2	97 1/4
do. III. Em.	4 1/2	97 1/4
do. IV. Em.	4 1/2	97 1/4

Inländische Fonds.		
	Br.	Geld.
Berl. Land.-Gesell.-Anst.	4	106 1/2
Disc. Communit.-Anst.	4	104 1/2
Schles. Bank-Veren.	4	114
Hannoversche Bank	4	84 1/2
Breuss. Hypoth.-Ver.	4	103
Erste Pr. Hypoth.-Ver.	4	107
do. Gew.-Bf. (Schuster)	4	93 1/2

Industrie-Actien.		
	Br.	Geld.
Goerdel-Hüttenwerk	5	111 1/2
Rinero	5	33
Fabrik v. Eisenbahnen	5	103
Deffauer Cent. (Wass. Fabr. für Holzw. (Reus. Fabr.))	4	149 1/2
Berlins-Ferrebahn	5	98
Berl. Damm-Verf.	5	73

Eisenbahn-Stamm-Actien.		
	Br.	Geld.
Amsterd. Rotterdam	7 1/2	103 1/2
Galtz. (Carl Edw.)	5	84
Edinb.-Glasg.	10	37 1/2
Edinb.-Glasg. (Verb.)	10	148 1/2
Magd.-Leipz. L. B.	4	90
Rains-Ludwigsh.	8	127 1/2
Lit. A. u. C.	3	73
Reichenburger	5	104 1/2
Deff. fr. Staatsb.	5	103 1/2
do. fühl. Staatsb.	5	103 1/2
babn Lombard	7 1/2	103 1/2
Russ. Eisenbahn	5	79 1/2
Wiener (Röhm.)	5	59 1/2
Warschau-Teresp.	5	61 1/2
Warschau-Wien	5	61 1/2
Berlins-Görlitz	4	63 1/2
do. Stamm-Prior.	5	100
Dobr. Sdb. St.Pr.	5	100

Ausländische Fonds.		
	Br.	Geld.
Braunschweiger Bank	4	89
Bremer Bank	4	143 1/2
Colbarger Creditbank	4	83 1/2
Darmstädter Bank	4	82 1/2
Deffauer Credit	4	11
Deffauer Landesbank	4	89 1/2
Genfer Creditbank	4	241 1/2
Genfer Bank	4	104 1/2
Gotthard Privatbank	4	97 1/2
Leipziger Creditbank	4	80 1/2
Leipziger Bank	4	79 1/2
Münchener Creditbank	4	94 1/2
Norddeutsche Bank	4	118
Reichsbank Credit	5	62
Rothener Bank	4	109 1/2
Schwäbische Bank	4	85 1/2
Deff. fr. Staatsb.	5	44 1/2
do. National-Anleihe	5	53 1/2
do. Prämien-Anleihe	4	80 1/2
do. n. 100 Fl. Koop.	4	64 1/2
do. n. 500 Fl. Koop.	5	65 1/2
Deff. fr. Staatsb. (1864)	5	40 1/2
do. Silber-Anl. (1864)	5	59 1/2
do. do. pro 1876	5	58 1/2
do. do. do. pro 1876	5	58 1/2

Wechselkurs vom 23. Januar.		
	Br.	Geld.
Amsterdam, für die feste Val. v. 250 Fl. Holl., l. Sicht (10 Tage)	4 1/2	143 1/2
do. do. 2 Monat	4 1/2	142 1/2
do. do. 3 Monat	3	151 1/2
Hamburg do. 300 Mark Bes. l. Sicht (3 Tage)	3	151 1/2
do. do. 2 Monat	3 1/2	6 22
do. do. 3 Monat	3 1/2	90 1/2
London do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat	3 1/2	75 1/2
Paris do. 300 Franken 2 Monat	4 1/2	99 1/2
do. do. 150 Fl. österr. W. 3 Tage	4 1/2	99 1/2
do. do. do. 2 Monat	4 1/2	99 1/2
do. do. 100 Fl. schweiz. 2 Monat	4 1/2	99 1/2
do. do. 100 Fl. Courant 3 Tage	4 1/2	99 1/2
do. do. do. 2 Monat	4 1/2	99 1/2
do. do. 100 Fl. schweiz. 3 Wochen	3 1/2	56 24
do. do. do. 3 Monat	3 1/2	90 1/2
do. do. do. 3 Monat	3 1/2	83 1/2
do. do. do. 3 Tage	6	82 1/2
do. do. 100 Fl. Gold 8 Tage	3 1/2	110 1/2

Gold und Papiergegeld.		
	Br.	Geld.
Fr. Bankn. mit R.	90 1/2	90 1/2
do. ohne R.	90 1/2	90 1/2
Deff. fr. B. P.	76 1/2	76 1/2
Poln. Bankn.	82 1/2	82 1/2
Russ. Bankn.	82 1/2	82 1/2
Dollars pr. Stück	11 1/2	11 1/2
Imperialen	11 1/2	11 1/2
Dufaten	11 1/2	11 1/2
Russlandsor	5	11 1/2
Louisdor	5	11 1/2
do.	5	10 6 1/2
Souvereignen	6	22 1/2
Goldfronen	9	7 1/2
Gold pr. Goldfund sein	463	463
Prüfungsor	113 1/2	113 1/2
Silber 1 Goldb. sein	20	20 1/2

Die Haltung der Börse war auch heute noch matt, Eisenbahnen mehr offerirt, das Geschäft durchweg gering, nur österr. Credit lebte und Anleihen, Anfangs fest, wurden später etwas matter; Russische Prämien-Anleihe war durch bessere Valuten angenehm; österreichische Sachen gleichfalls angenehm; die Börse von Wien aus gehalten, wo der Noten-Überfluß zu größeren Käufen dortiger Papiere animirt. Preussische Fonds fest.

Magdeburger Börse vom 23. Januar. Amsterdam kurze Sicht 143 1/2, Hamburg kurze Sicht 151 1/2, do. 2 Monat 151, Frankfurt kurze Sicht 90 1/2, 24 Wf. Preuss. Friedrichsdr. 113 1/2, do. Preussische Prämien-Anleihe 4 1/2, 91 Wf. Magdeburg-Halberst. Stamm-Actien 4 1/2, 90 Wf. do. Prior.-Actien 4 1/2, 90 Wf. do. Prior.-Actien 4 1/2, 83 Wf. Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien 3 1/2, 69 Wf. do. Prioritäts-Actien 4 1/2, 91 Wf. do. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4 1/2, 640 Wf. do. Rückversicherungs-Actien 4 1/2, 120 Wf. do. Lebensversicherungs-Actien 5 1/2, 94 1/2 Wf. do. Hagelversicherungs-Actien 5 1/2, 135 Wf. do. Staatsobligationen 4 1/2, 9



### Meteorologische Beobachtungen.

	23. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	336,06 Par. L.	334,35 Par. L.	334,25 Par. L.	334,89 Par. L.	
Dunstdruck	0,60 Par. L.	1,36 Par. L.	1,87 Par. L.	1,28 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	67 pCt.	80 pCt.	88 pCt.	78 pCt.	
Luftwärme	8,4 C. Rm.	1,7 C. Rm.	0,7 C. Rm.	3,1 C. Rm.	

### Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 24. Januar 1867.  
 Spiritus. Tendenz: flau. loco 16 $\frac{1}{2}$ %. Januar 16 $\frac{1}{2}$ %. April/Mai 17. @ 30,000 Quart.  
 Roggen. Tendenz: weichen. loco 56 $\frac{1}{2}$ %, 58. Januar 56 $\frac{1}{2}$ %. Frühjahr 54 $\frac{1}{2}$ %. Juni/Juli 55 $\frac{1}{2}$ %.  
 Rübel. Tendenz: flauer. loco 12. Januar 11 $\frac{1}{2}$ %. April/Mai 11 $\frac{1}{2}$ %.  
 Fondsbriefe: unverändert.

## Bekanntmachungen.

### Vier Fragen und ihre Beantwortung.

Seitens der Redaction der „Post“ hat das Westend-Unternehmen in einem eingehenden Artikel, welcher auch in dieser Zeitung abgedruckt worden ist, eine wohlwollende, sachliche Beurtheilung gefunden, deren größter Werth für die Gesellschaft und das Unternehmen darin bestand, daß mehrere Punkte, deren öffentliche Erörterung bis dahin verkannt worden war, obgleich die Gründer des Unternehmens sie schon von Anfang her in's Auge gefaßt hatten und sie für sich als erledigt betrachteten, zur Sprache gebracht wurden.

Es ist gleichzeitig mit der Weiterverbreitung des Artikels seitens der Gesellschaft versprochen worden, auf die aufgeworfenen Fragen eingehend zu antworten und diese Antwort, welche sich lediglich durch das unten folgende, eingeholte, amtliche Gutachten über die Prinzipalfrage verzögert hat, wird im Nachstehenden gegeben.

Die Fragen der „Post“ bezogen sich auf folgende vier Punkte:

- 1) Das Trinkwasser, respective die Anlage von Privatbrunnen und deren Kosten.
- 2) Auf die Steuern und Abgaben, welche die Mitglieder der Commune Westend zu zahlen haben würden.
- 3) Auf die Befestigung der Exeremente.
- 4) Auf die Zulassung respective Unterbringung von Gewerbetreibenden jeder Art.

Was die Fragen unter 1 und 3 betrifft, so ist von Seiten der Direction der Westend-Gesellschaft der vereidigte Sachverständige an den hiesigen Gerichten, Herr Dr. Sonnenschein, eine Autorität anerkannt ersten Ranges in chemischen Analysen, ersucht worden, über diese beiden wichtigsten Fragen ein amtliches Gutachten abzugeben.

Dies ist in dem folgenden Schreiben geschehen:

An den Geschäfts-Inhaber der Commandit-Gesellschaft Westend  
 Herrn A. Werckmeister

Wohlgebornen hier.

Obgleich ich für jetzt außer Stande bin, auf die mir in Ihrem geehrten Schreiben gestellten Fragen ausführlich zu antworten, so erlaube ich mir dennoch vorläufig Folgendes auf Ihren Wunsch schon mitzutheilen.

Die beiden aus zwei Brunnen auf dem Terrain des Westendes entnommenen Proben Brunnenwasser sind in meinem Laboratorium der chemischen Analyse unterworfen worden.

Wenn ich, wie erwöhnt, mein endgültiges Urtheil bis zur vollständigen Ausführung der quantitativen Analyse mir vorbehalten muß, so kann ich jetzt doch schon erklären, daß beide Brunnen ein sehr reines, viel weniger fixe Bestandtheile haltendes Wasser liefern, wie gewöhnlich als Norm bezeichnet wird. Namentlich ist der Gehalt an organischen Beimengungen ein sehr geringer, die angenommene Grenze nicht erreichend.

Da bei der großen Tiefe, in welcher das Grundwasser liegt (80,5') es schwierig sein würde, für jede Wohnung einen eigenen Brunnen herzustellen, so ist das von der Gesellschaft adoptirte System zu billigen, wonach ein allgemeines Reservoir durch Dampfkraft mit Brunnenwasser gefüllt wird, aus welchem die einzelnen Wohnungen durch Rohrleitung damit versehen werden. Bei der großen Reinheit, namentlich dem geringen Kalk-Gehalt des Wassers ist dasselbe auch zum Waschen zu verwenden. Ein geringer Zusatz von kohlensaurem Natron, wie er überhaupt häufig zur Anwendung kommt, dürfte dasselbe zu dem obigen Zwecke noch brauchbarer machen.

In Bezug auf die andere Frage, die Lagerung überlichsender Stoffe betreffend, bemerke ich hier zunächst Folgendes:

Die menschlichen Exerementen gehören unbedingt zu diesen Stoffen, jedoch läßt sich die Belästigung durch dieselben, wenn nicht absolut verhindern, doch bis auf ein Minimum zurückführen. Abgesehen von den mechanischen Vorkehrungen, in Bezug auf Verschluß der Behälter u. c. könnte man die Entwicklung überlichsender Gase vermindern durch Anwendung von geeigneten Mitteln. Unter solchen steht Gyps oben an, der deshalb vor allen andern Mitteln der Art den Vorzug verdient, weil durch denselben der Dungwerth der abgeführten Exerementen nicht nur nicht vermindert, sondern sogar erhöht wird, was in national-öconomischer Beziehung von der höchsten Wichtigkeit ist. Zeitweilige Anwendung von andern dem Gyps zuzusetzenden Substanzen, als: Garbolsäure, schwefelsaures Eisenorydul oder übermangansaures Kali würden die unter Umständen nothwendig erscheinende Desinfections-Kraft vervollständigen. Die Kosten dieser Behandlung der Exerementen sind so geringe zu nennen, daß sie im Verhältnis ihres vortheilhaften Einflusses als verschwindend zu betrachten sind. Genaue Angaben in dieser Beziehung vermag ich jetzt nicht zu machen, jedoch handelt es sich nur um wenige Thaler per Jahr für eine Haushaltung.

Zur dritten Frage übergehend, die streng genommen nicht zu meiner Competenz gehört, bemerke ich, daß das auf einem höher gelegenen Plateau befindliche Terrain als ein sehr gesundes zu betrachten ist.

Diese Betrachtung wird gestützt durch die Beschaffenheit des Untergrundes, frei von allen sumpfigen und moderigen Gebilden. Dann noch durch die Nähe von Waldungen, welche dasselbe von 2 Seiten umschließen.

Kurz, ich kann hier vorläufig meine Ansicht nur dahin aussprechen, daß die mehrfach erwähnte Dertlichkeit als eine für die Gesundheit der einflussigen Bewohner sehr zweckmäßig gewählte zu bezeichnen ist.

Berlin, den 21. Januar 1867.

Dr. F. L. Sonnenschein,

Privatdocent der Chemie an der Königl. Universität.

Wir haben diesem Gutachten kaum etwas hinzuzufügen. Das Ideal einer Wasserversorgung ist allerdings ein kristallheller Quell zur einen Hand und ein Fluß zur andern. Aber Flüsse haben die Eigenschaft, am Fuße und nicht auf der Höhe eines Berges oder Plateaus zu fließen und wenn Jemand die Vortheile einer hohen Lage genießen will, so wird er das weiche Wasser, sofern es ihm nicht der Himmel bescheert — was allerdings auch jede Berliner Hausfrau für das Beste hält — etwas weiter und selbst das Brunnenwasser etwas tiefer suchen müssen. Im vorliegenden Falle hat, wie aus obigem Schreiben auch hervorgeht, die Gesellschaft die Befriedigung dieser Bedürfnisse übernommen. Bei einer Bevölkerung, welche in weit überwiegender Mehrzahl kein Gewerbe treibt, ist jedenfalls reines, gesundes, wohlgeschmeckendes Brunnenwasser, welchem noch dazu mit geringen Kosten und ohne weitere Umstände die nöthige Weiche für alle hauswirthschaftlichen Zwecke gegeben werden kann, bei Weitem das Wichtigere.

Was die Fragen unter 2 und 4 betrifft, so ist darauf Folgendes zu erwidern:

Zu 2. Die Commune Westend wird ein durchaus selbstständiges Gemeinwesen sein. Man kann sie ideal als eine Colonie Berlins ansehen und sie ist factisch die sehr nahe Nachbarin Charlottenburgs, aber sie hat weder für den Bau des Berliner Rathhauses, noch für die theure Verbreiterung der Straßen, noch für das Armenverwaltungs-budget in Charlottenburg etwas beizusteuern. Sie wird auf eigenen Füßen stehen und kann die kühnsten Träume des selfgovernment verwirklichen. Allerdings erfordert dieses gewisse alte Tugenden, wovon indef bei den friedlichen Tendenzen, in welchen sich seine Bewohner vereinigen, nur ein sehr bescheidenes Maas erforderlich sein wird. Im Anfang mag wohl auch das Regiment ein etwas patriarchalisches sein und dem Directorium wird naturgemäß eine ziemlich weite Competenz zustehen, aber es hat allen Anlaß, die Dauer dieses Provisoriums abzukürzen, damit nach Verlauf einiger Jahre die Krönung des Gebäudes erfolgen kann.

Es ist nun einmal bei diesem Unternehmen Vieles neu und ungewohnt und deshalb tauchen dem Grübler Schwierigkeiten auf, die sich theoretisch schwer und in der Praxis sehr leicht lösen lassen. Menschen, die zusammen wohnen, einigen sich ja überall schnell über die Regelung ihrer gemeinsamen Angelegenheiten, und wo könnte dies leichter der Fall sein, als bei einer Gemeinde, deren Mitglieder den gebildeten und wohlhabenden Klassen angehören, welche ein gemeinsamer Gedanke vereinigt hat und deren Communalbedürfnisse auf lange Zeit hinaus sehr viel geringer sein werden, als die jeder älteren Gemeinde.

Was nun endlich die letzte Frage betrifft, die wegen der Gewerbetreibenden, so hat man nicht entfernt daran gedacht, diese im Allgemeinen auszuschließen, wenn es auch im Prinzip des ganzen Unternehmens liegt, daß solche Gewerbe, welche für die Nachbarschaft störend, oder der Gesundheit Anderer nachtheilig sind, dort keinen Platz finden sollen. Wenn man 30 Minuten von Berlin wohnt, so ist es gewiß nicht nöthig, einen Gerber in der Nähe wohnen zu haben, der Luft und Wasser verpestet, oder einen Kupferschmied, dessen Gefellen früh um 4 Uhr schon die Nachbarn ein Paar Häuser weit aus dem Schlafe wecken. Das Letztere selbst wäre freilich in Westend nicht einmal zu befürchten, da die einzelnen Häuser weit genug auseinander liegen.

Es giebt aber Gewerbe, deren Vertretung wünschenswerth, ja nothwendig ist. Der Bewohner des Westend wird Brot und Semmel, Butter und Käse, Obst und Gemüse, Fleisch und Geflügel, Fisch und Wild, Wein und Bier, ja auch Zucker und Kaffee gern in nächster Nähe haben: der Bäcker und Schlächter, der Colonialwarenen- und der Vorforthändler werden ihm willkommen sein; er wird einen Conditoren in der Nähe setzen und trotz der gesunden Lage doch einen Apotheker willkommen heißen, welcher sich natürlich auf seinem eigenen Grundstück niederlassen wird. Gingegen beabsichtigt die Gesellschaft die oben genannten Gewerbetreibenden in einem Quartier in der Nähe des Mittelpunktes zu lokalisieren, und durch einfache Uebergelung der betreffenden Durchgänge Kaufern und Verkäufern den Verkehr zu erleichtern.

Das hier Gesagte wird hoffentlich genügen, die Besorgnisse zurückzuweisen, welche sich hier und da aufgedrängt, jedoch für die Gesellschaft nicht erflüht haben. Die ultima ratio gegen alle Bedenkllichkeiten ist aber das factum, und es giebt von jetzt ab, wo das Unternehmen zur Wirklichkeit gediehen ist, für die Gesellschaft nur noch eine Lösung, sie heißt: Ans Werth!



### Bekanntmachung.

Vom 1. Februar cr. ab wird die auf dem hiesigen Bahnhofe bestehende Post-Expedition aus dem vereinigten Empfangsgebäude nach dem früheren Beamtenhause der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn — vis à vis dem ehemaligen Mannschen Hótel — verlegt und gleichzeitig mit erweiterten Befugnissen ausgerüstet, welche bestehen

- 1) in der Annahme und Abfertigung von Brief-, Paket- und Geldsendungen jeder Art, einschließlich der Post-Anweisungen;
- 2) in der Ausgabe von Zeitungen auf besonderes Verlangen der Abonnenten;
- 3) in der Ausgabe von Briefen, welche nach Halle Bahnhof poste restante gerichtet sind;
- 4) in der Bestellung der mit den Eisenbahnzügen eingehenden Expressbriefe.

In Bezug auf die von der Bahnhof-Post-Expedition einzuhaltenden Dienststunden tritt eine Aenderung nicht ein.

Das correspondierende Publikum wird hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß die Bestellung und Bezahlung der durch die Post zu beziehenden Zeitungen nach wie vor lediglich bei der Zeitungs-Expedition des hiesigen Local-Post-Amtes zu erfolgen hat.

Halle, den 22. Januar 1867.

Der Ober-Post-Director  
Braune.

### Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Proepper hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford Termin auf

den 2. Februar d. J.  
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 11 anberaumt worden. Die Beteiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Afford berechtigt sind.

Halle a. d. Saale, am 19. Januar 1867.

Königl. Preuss. Kreisgericht,  
I. Abtheilung.  
Der Kommissar des Konkurses.  
gez. Schmidt.

4000  $\mathcal{R}$ ., 2000  $\mathcal{R}$ ., und 500  $\mathcal{R}$ . sind auf ländliche Grundstücke sofort auszuleihen durch  
Zustizrath Wilke.

Donnerstag den 7. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr sollen die zur Kirche in Gorsleben gehörigen Acker, circa 20 Morgen, in der Schenke zu Gorsleben öffentlich meistbietend auf sechs hintereinander folgende Jahre, von Johannis 1867 bis Johannis 1873 verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden, und sind die Pachtbedingungen bei dem unterzeichneten Kirchenvorsteher einzusehen.  
Gorsleben, den 23. Jan. 1867.

Der Kirchenvorstand.  
G. Otto.

### III Guts-Verkauf III

in der Ackermark, 2 Std. von Prenzlau, 10 Minuten vom Bahnhof, Berlin in 2 Std. zu erreichen, mit einem Areal von 520 Morgen incl. 120 Morgen Wiesen, schönen neuen Gebäuden, gutem Inventarium, soll für den festen Preis von 48,000  $\mathcal{R}$ . bei 15,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft werden. Außerdem bin ich beauftragt ein Rittergut in der Provinz Sachsen, Areal 1100 Mg. pro Morgen 3  $\mathcal{R}$ . zu verpachten.

O. Winkelmann,

Deonom und früherer Rittergutsbesitzer,  
Alexanderstraße 49, parterre links.

Der zum Rittergute Neukirchen gehörige Bestand an Korbweiden soll verkauft werden und können Käufer sich täglich melden.

Auch stehen daselbst zwei Stück Horn-Bäume zum Verkauf.

Die Verwaltung.

## König Wilhelm-Lotterie-Loose

1  $\mathcal{R}$ . und 2  $\mathcal{R}$ . verkauft W. Randel, Königstraße 8.

### Die Gärtner-Lehranstalt zu Cöthen (Anhalt),

welche unter der Oberaufsicht herzoglicher Regierung laut Verfügung d. d. Dessau den 21. December 1863 steht,

beginnt am 1. April 1867 wiederum einen neuen Cursus und damit den vierten Jahrgang ihrer Thätigkeit. Eltern und Vormündern, deren Söhne u. s. w. sich der Gartenkunst widmen und eine den jetzigen Zeitverhältnissen angemessene theoretische wie praktische Ausbildung in den verschiedenen Fächern der Gärtnerei sich aneignen wollen, empfehlen wir das Institut angelegentlichst mit dem Bemerkten, daß die Statuten, welche alles Nähere auf die Anstalt Bezügliches enthalten, auf frankirte Briefe an die Unterzeichnete franco von derselben zugesandt werden.

Die Direction.

G. Goeschke. L. Schröter.

### Dr. Karl Schmidt-Institut.

Eltern, die ihre Töchter nach beendeter Schulzeit weiter auszubilden wünschen, empfiehlt sich das Institut der Unterzeichneten. Der Unterricht wird von den tüchtigsten Lehrern der Stadt geleitet; für französische und englische Conversation sowie für Ausbildung in der Musik ist vorzüglich gesorgt. — Auch findet in diesem Institute ein Cursus für Kinder-gärtnerinnen — praktisch und theoretisch statt und wird nach vollendetem Cursus für die weitere Anstellung derselben Sorge getragen.

Aufnahme jederzeit. Näheres brieflich.  
Cöthen.

### Angelika Hartmann.

Ein Bachhaus in einer frequenten kleinen Stadt im besten baulichen Stande, worin noch 5 Stuben, 5 Kammern, Seitengebäude u. Hof, soll Familienverhältnis halber preiswürdig mit 800 bis 1000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft und übergeben werden durch J. G. Fiedler in Halle a/S., kl. Steinstraße.

1000 u. 1200  $\mathcal{R}$ . werden auf erste vorzügliche ländliche Hypothek gegen 5pCt. Zinsen bis 1. April gesucht durch  
J. G. Fiedler in Halle a/S.

Zur bevorstehenden, mit Genehmigung Königl. Preussischer Regierung stattfindenden 18ten Klasse Osnabrücker Lotterie, enthält 22,000 Loose mit 11,300 Gewinnen und 2 Prämien, empfehle Original-Loose,  $\frac{1}{2}$  à 3  $\mathcal{R}$ .  $\frac{1}{2}$  à 1  $\mathcal{R}$ . 18  $\mathcal{R}$ . 8 &

Desgleichen zur 4. Klasse Hannoverischer Lotterie, enthält 14,000 Loose, mit 7900 Gewinnen und 2 Prämien, Original-Loose,  $\frac{1}{2}$  à 24  $\mathcal{R}$ .  $\frac{1}{2}$  à 12  $\mathcal{R}$ .  $\frac{1}{4}$  à 6  $\mathcal{R}$ .  $\frac{1}{2}$  à 3  $\mathcal{R}$ .

Besetzungen unter Beifügung des Betrages oder Postnachnahme oder Postanzahlung werden pünktlich ausgeführt.

Aufträge erbittet baldigst, damit solche noch ausgeführt werden können, die Königl. Haupt-Collection von

J. S. Rosenberg in Göttingen.

### Gastwirthschafts-Verkauf.

Eine in einem Dorfe belegene Gastwirthschaft, verbunden mit Materialgeschäft nebst Tanzsaal, Garten und 3 Morgen Acker, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen durch den Unterzeichneten, bei welchem auch die Bedingungen zu erhalten sind, verkauft werden. In dem Dorfe, wo das zu verkaufende Grundstück gelegen, aber auch in 7 umliegenden Dörfern kein Fleischer vorhanden ist, weshalb das Grundstück vorzüglich sich für einen Fleischer eignen würde.  
Eönnern. W. Junne, Sekretär.

### Windmühlen-Verkauf.

Zwei Mühlen, welche einem Herrn gehören und sich einer guten Nahrung erfreuen, sind mit 23 Morgen Acker, großem Garten, Wohnhaus und Stallgebäuden, lebendem und todttem Inventar und mit 8000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen durch  
G. Klepzig in Cöthen,  
Hallsche Vorstadt Nr. 5.

Die Brauerei zu Schönau b. Leipzig wird nächste Michaeli verpachtet. Offerten nimmt bis 28. Februar an der Def.-Inspektor des Ritterguts daselbst. A. Karthaus.

### Verkaufs-Anzeige.

Sonnabend den 26. Januar d. J. früh 10 Uhr sollen zu Eohnsdorf von dem Waagner'schen Gute daselbst  
2 Pferde, 4 Rüge, 2 Schweine,  
3 Wagen mit eisernen Achsen, Pflüge, Eggen,  
Walzen und verschiedene Ackergeräthschaften,  
eine Partie Dünger und Stroh,  
circa 30 Schock Roggen,  
40 Hafer  
bestbietend verkauft werden.

### Holz-Auction.

Montag den 28. Januar früh 10 Uhr sollen einige sechzig Stück starke Rüsten verkauft werden. Sammelplatz im Gasthause zu Neukirchen.  
F. Glöck.

### Rohr-Auction!

Auf dem Rittergute Dessau, am sog. g. Mühlteich, sollen Mittwoch d. 31. Januar d. J. Vormitt. 10 Uhr circa 70 Hausen Rohr öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ein junges gebildetes Mädchen, welche in der Wirthschaft sowie allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht zum 1. Februar oder März als Stütze der Hausfrau oder einer einzelnen Dame eine Stelle. Näheres zu erfragen  
Leipzigerstraße Nr. 14.

Eine Dame, die längere Jahre Erzieherin war u. über ihr Wirken die empfehlendsten Zeugn. vorleg. kann, wünscht zum 1. April ähnl. Stellung. Näh. Aust. erh. gültigst Frau Steuer-Räthin Wecher, Gr. Steinstr. 11.

Ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren sucht zur Führung einer städtischen Wirthschaft zum ersten April eine Stelle. Alles Nähere durch  
J. G. Fiedler in Halle a/S.,  
kleine Steinstraße Nr. 3.

Ein flotter Kellner wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
S. Weizner,  
Rathhausgasse Nr. 3.

Eine Pension in guter Familie für einen Knaben, der die hiesigen Schulen besuchen will, weist nach Herr Inspektor Beschnidt auf dem Waisenhause.

Einen Lehrling sucht  
W. Schäfer, Tapezierer,  
Raumburg a/S., Steinweg 730.

Zwei Burschen können zu Osnern in die Lehre treten bei  
N. Dietrich, Tischlermeister,  
Domgasse Nr. 1.

### Ein Commis,

tüchtiger Detailist mit guten Empfehlungen, und ein Lehrling finden 1. April oder eher in einem respectablen Materialwaarengeschäfte außerhalb Halle vortheilhafte Stellung. Offerten sind unter S. S. franco an Herrn Ed. Stückrath in die Exped. d. Zig. einzusenden.

# Unsere Lager

von Engl., Westph. und Zwick. Steinkohlen, Böhm. Braunkohlen, Engl. und Westph. Coakes, Engl. Dachschiefer, Portland-Cement, Engl. Chamottesteinen, Dachpappe, Holz- und Steinkohlentheer, Goudron etc. halten unter Zusicherung des billigsten Preise bestens empfohlen.

**Schönberrg Weber & Co.**  
am Hafen.

Apotheker **Lehmann's**  
**Magenstärkender Kräuter-Liqueur**, sowie  
**aromatischer Kräuter-Spiritus**,  
allbekannte Mittel, ersteres bei Verdauungsunfähigkeit, Verschleimung, Magenkrampf und Magenerkältung; letzteres bei allen, selbst veralteten rheumatischen Leiden **ärztlich** empfohlen und von vielen Consumenten wegen der außerordentlichsten Wirkung rühmlichst anerkannt, ist in Flaschen à 10 Sgr. stets echt zu haben bei  
**Alter Markt 34.**  
**Fr. Hempel,**  
General-Depot in Halle.

**Die Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt**  
von **Behrisch & Most** in Meissen  
empfehlen alle Arten landwirthschaftliche Maschinen, besonders Dresch-Maschinen mit Göpel (in 4 Nummern), Schrotmühlen, Gäckel-Maschinen, Malz- und Kartoffelquetschen, Rübenschneid-Maschinen, Zaucherpumpen u., über deren Güte Hunderte von Anerkennungs schreiben das beste Zeugniß ablegen.  
Dieselbe übernimmt jede Art Mühlenbau: sowie Brenneri-Anlagen, für Wasser- und Dampftrieb.  
Gleichzeitig empfiehlt sie ihre Eisengießerei zur Anfertigung von eisernen Kuhstallgerüsten, Maschinenguß, sowie aller in dies Fach schlagenden Artikel.

Soeben erschienen:

**Archiv**  
des  
**Norddeutschen Bundes.**  
Sammlung aller Gesetze, Verträge und Actenstücke, die Verhältnisse des Norddeutschen Bundes betreffend.  
Mit Beilagen.  
Herausgegeben  
von  
**Dr. J. C. Glaser,**  
o. ö. Professor der Staats- und Cameralwissenschaften, Mitglied des Hauses der Abgeordneten.  
**Heft I.**  
Inhalt: I. Reichsverfassung von 1849; II. Friedensverträge Preussens mit den verschiedenen Staaten; III. Besizergreifungs-Patente; IV. Verträge wegen Beitritts zum Norddeutschen Bunde; V. Wahlgesetz für den Reichstag des Norddeutschen Bundes. VI. Beilagen: a) Verfassung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika; b) Bundes-Verfassung der Schweiz; c) Unions-Verfassung von 1849; d) Entwurf der Siebzehner-Commission; e) Entwurf der Verfassung des Deutschen Reichs nach dem Preussischen Entwurf vom 26. Mai 1849.  
Lex.-8. 10 Bogen, eleg. geh. Preis 20 Sgr.  
Berlin, 1867. Verlag von **Fr. Kortkampff.**  
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Halle, Freitag den 25. Januar 1867

## 2. grosses Abonnements-Concert

im Saale des neuen Volksschulgebäudes.

Anfang Abends 6 Uhr.

Billets zu Sperrsitzplätzen à 1 Thlr., zu nicht numerirten Plätzen à 25 Sgr. sind bei **H. Karmrodt** zu haben. **Der Vorstand.**

Ein Pianoforte (Flügel von Trmpler) ist billig zu verkaufen gr. Brauhausgasse 26.

Ein Rennschlitten ist billig zu verkaufen in Schletrau bei Halle Nr. 36.

Ein dauerhaftes Sopha steht billig zum Verkauf bei **C. Rudloff**, Tischlermstr., Herrenstraße 3. Auch werden dafelbst Polsterarbeiten in und außer dem Hause stets zu soliden Preisen gefertigt.

Neue und gebrauchte ein- und zweispännige Kutschwagen stehen zu verkaufen bei **Kübler**, Sattlermstr. in Scheuditz.

**Rennschlitten-Verkauf.**  
Zu der Schmiede zu Spören bei Jörbig stehen ein neuer und ein gebrauchter Rennschlitten zum Verkauf.

20 Schock langes Roggen- u. Gerststroh u. 10 Schock gutes Kleehee (Esparsette) hat zu verkaufen **Dies** in Friedeburg a/S.

1 Hobelbank zu verk. Martinsgasse Nr. 8.

Eine Brägteigbreche verkauft Siebichenstein, Schulgasse Nr. 1.

## Wahlaufruf.

Alle Wähler des Quersfurter Kreises, welche sich zur national-liberalen Partei bekennen, werden hierdurch eingeladen,

**Sonntag den 27. Januar c. Nachmitt. 2 1/2 Uhr** im Rathhause saale zu Quersfurt zu einer Vorbesprechung zu erscheinen.

Herr Regierungs-Rath **Jordan** aus Merseburg wird dafelbst als Wahl-Candidat auftreten.

**Das Wahl-Comité des Merseburg-Quersfurter Kreises.**

**Dr. Witte** und Kaufm. **Klingebeil** aus Merseburg.  
**Theune**, Kreisgerichts-Director in Quersfurt.  
**Eylan**, Beigeordneter in Leuchstädt.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Damen-Kämme

in reichhaltiger Auswahl, sowie Frisir-, Douvir-, Staub- u. Kinderkämme in Gummi, Eisenbein, Büffel u. Schildkrot zu den billigsten Preisen bei  
Leipzigstr. 104. **C. Luckow.**

**Odeurs, Haaröle, Pomaden und Seifen** aus den anerkannt solidesten Fabriken bei  
Leipzigstr. 104. **C. Luckow.**

**Große Klausstr. 11**

ist eine herrschaftliche Wohnung zum 1. April zu beziehen.

Ein Familien-Logis in der Nähe des Marktes, von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, ist 1. April zu vermieten durch

**J. G. Fiedler**, A. Steinstraße Nr. 3.

## Jeder Zahnschmerz

wird durch mein weltberühmtes Zahnwasser in höchstens 1 Minute sicher und schmerzlos getrieben, worüber unzählige Anerkennungen von den höchsten Personen zur Ansicht vorliegen.

**C. Suckstädt** in Berlin.

Zu haben à Fl. 5 u. 10 Sgr. bei  
**A. Hentze**, Schmeerstraße 36.

## Bewährte Wasserheizungen

für Wohnhäuser, Hotels, Institute, Spitäler, Gewächshäuser, Regierungs-, Gerichts- u. dergl. Gebäude liefern, aus Kupfer oder Eisen dauerhaft gefertigt, mit Garantie.

Kostenanschläge nach erhaltener Zeichnung betreffender Gebäude gratis.

**Hermann Huss,**

Kupferwaarenfabrik, Bernburg a/S.

## Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau **Erdmuthe Rebecca Kuhnert** geborene **Drescher** etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für dieselbe keine Zahlung leiste. Glesien, den 22. Januar 1867.

Der Gastwirth **Carl Kuhnert.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei **Weber** in Seeben.

Auf dem Rittergute **Begowitz** bei Merseburg wird zum 25. Mai d. J. ein ordentlicher Schafknecht gesucht.

## Büglers Restauration am Bahnhofe.

Heute, Freitag Abend, **Schweinsknöchel** mit **Meerrettig** und **Sauer Kohl.**

Zum Fürstenthal.

Freitag früh 9 Uhr **Wellfleisch**, u. Abends 7 1/2 Uhr **Wurstfest**, wozu ergebenst einladet  
**F. Bennecendorf.**

## Telegraphische Depesche.

— Verspätet. —

**Leitlin.**

Sonntag d. 27. d. **großes Streichquartett** in meinem Salon, unter gütiger Mitwirkung des Komikers und Mimikers Herrn **Kris Wittig**. Vortrag u. A.: Der Feuerkönig, gen. Pluto, der Höllenfürst u. s. w. Um zahlreichem Besuch bittet  
**Krahl.**

Ausführliche Programms an der Kasse.  
Anfang 7 Uhr. Entrée 3 Sgr.

## Dank.

Unterzeichnete sagen der Gemeinde Hohnstedt ihren innigsten und wärmsten Dank für die hülfreiche Unterstützung in ihrer höchst bedrängten und traurigen Lage.

Hohnstedt, den 24. Januar 1867.

**Dittmann** und Frau.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 21.

Halle, Freitag den 25. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. Januar. Se. Majestät der König ist in Folge einer leichten Erkältung ans Zimmer gefesselt und hat heute keine Vorträge entgegen genommen.

Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Die Hoffnung auf eine Annäherung Süddeutschlands an Norddeutschland geht rascher in Erfüllung, als die Meisten noch vor Kurzem es für möglich hielten. Gerade in dem bedeutendsten der Süddeutschen Staaten, welcher durch seine gesammte Stellung zur Führung derselben berufen wäre, tritt schon jetzt seitens der Regierung in Uebereinstimmung mit der Landesvertretung das offene und unumwundene Bestreben zur Anknüpfung eines engen nationalen Bandes mit Preußen und Norddeutschland hervor. Die Erklärung, welche der Ministerpräsident Prinz Hohenlohe hierüber im Bayerischen Abgeordnetenhaus abgegeben hat, ist ein erfreuliches Unterpfand dafür, daß die patriotische Gesinnung in Süddeutschland sich mit dem Streben der Preussischen Regierung und ganz Norddeutschlands vereinigen werde, um durch eine Verständigung, wie sie auch im Friedensvertrage von Prag in Aussicht genommen ist, eine glückliche nationale Entwicklung für unser Deutsches Gesamt Vaterland anzubahnen.

Die Verhandlungen über den Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes haben, wie die „Prov.-Korresp.“ mittheilt, in der letzten Woche den erwarteten günstigen Fortgang gehabt. Je mehr in Bezug auf die wesentlichen Grundlagen und Forderungen der nationalen Einigung und über die naturgemäße Stellung Preußens in derselben ein erfreuliches Einverständnis hervortrat, desto bereitwilliger konnte unsere Regierung einzelnen besondern Interessen und berechtigten Wünschen ihrer Bundesgenossen behufs Förderung und Erleichterung des gemeinsamen Werkes entgegenkommen. Auf Grund der in solchem Sinne allseitig gepflogenen Verhandlungen steht der Abschluß der wichtigen Aufgabe der Konferenzen in naher Aussicht.

Dasselbe ministerielle Blatt schreibt: So lange die Vorberatungen dauern, kann der Verfassungs-Entwurf aus naheliegenden Rücksichten nicht der Öffentlichkeit übergeben werden. Bisher sind nur vereinzelte Bruchstücke außer dem Zusammenhange und in unzuverlässigster Weise bekannt geworden. Nichtsdestoweniger wird hier und da versucht, die öffentliche Meinung im Voraus gegen den Entwurf aufzuregen. Die wesentlichen Grundzüge des Norddeutschen Bundes sind nun freilich unter freudiger Zustimmung des ganzen Volkes schon längst dargelegt worden, und Behufs Durchführung derselben hat die preussische Landesvertretung im September das Gesetz wegen Berufung eines Norddeutschen Parlaments aus allgemeinen Wahlen genehmigt. Im Voraus steht es fest, daß die wesentlichen Absichten und Ziele der Regierung für Preußen und Deutschland mit den Wünschen des Volkes durchaus übereinstimmen. Man sucht aber neues Verwunderliches hervorzurufen, indem man behauptet, durch den Verfassungs-Entwurf des Norddeutschen Bundes sollten die Rechte der Volksvertretung in Bezug auf die Genehmigung des Staatshaushalts geschmälert werden. Die Festsetzung eines bestimmten Beitrags der Einzelstaaten zu den Kosten des Bundesheeres wird von den Parteimännern im Voraus und ohne daß sie genau wissen können, um was es sich handelt, als ein Eingriff in die Rechte der Landesvertretung bezeichnet. Bei näherer Kenntniß wird man jedoch in dieser Forderung einerseits die Erfüllung eines in unserer Landes-Vertretung selbst oftmals ausgesprochenen Wunsches, andererseits eine unbedingt notwendige Grundlage des zu errichtenden Bundesstaates erkennen. Näheres über den Zusammenhang der erwähnten Bestimmung mit der Gesamt-Einrichtung des Bundes und mit den Befugnissen der Bundes-Regierung, so wie des Reichstages wird sich natürlich erst ergeben, wenn der Verfassungs-Entwurf in seiner ganzen Ausdehnung bekannt sein wird. Desß aber darf man im Voraus ge-



... zugemessen würdigere Stel-  
meinschaft mit  
allen Gebieten  
nen.  
stern die Be-  
trag unter-  
werden. —  
wie verlautet,  
definitive Fest-  
n bei derselben  
bleiben.  
um Reichstage  
der Diäten-  
Mitglieder bef-  
n bei des Lin-  
hm den Vorsitz  
Die Versamm-  
ne des beschloß-  
geordneten des  
erforderlich sei-  
nige dar, daß  
ele Capacitäten  
hungen unter  
würde dadurch  
zirk in Gefahr  
ner konstatirt,  
würden, um  
sten beim Zu-  
annehmbar er-  
st eines solchen  
her Zweifel zu  
nen oder ande-  
beralen Kreisen  
e Aufbringung  
... Diäten selbst zu sorgen hätten. Es konnte sich nur  
darum handeln, ob die Wahlkreise durch ihre Comités die Angelegen-  
heiten selbst mit ihren Abgeordneten zu regeln hätten, oder ob die Ein-  
sammlung der Diäten centralisirt werden sollte. Man neigte sich zur  
letzteren Ansicht. Die Inkonvenienzen zwischen Geber und Nehmer,  
namentlich dort, wo lokale Beziehungen und persönliche Rücksichten un-  
angenehm auffallen könnten, wiesen von selbst auf eine Centralisirung  
der Diätensammlung in Berlin. Dazu tritt noch der Umstand, daß  
an den Nationalfonds im Momente keine so erheblichen Anforderungen  
gestellt werden und daß eine immerhin bedeutende Summe der Diäten-  
centralkasse zur Disposition gestellt werden könnte. Aus Gründen, wel-  
che durch die Annahme des Diätengesetzes im Abgeordnetenhaus sich von  
selbst ergeben, wurde von der Veröffentlichung eines Aufrufes zur Sam-  
mlung der Diätengeldern vorläufig Abstand genommen. Beschlossen wur-  
de, daß ein Circularschreiben an die Wahlcomités und Vertrauensmän-  
ner erlassen und das Nöthige im Sinne der Centralisirung der Diäten-  
sammlung verfügt werden solle.

Aus den Norddeutschen Bundes-Contingenten werden tüchtige Mi-  
litärs zum Studium des Dienstes zeitweilig Preussischen Regimentern  
zugeheilt werden. Einer diesfälligen Aufforderung von Preußen ist  
allseitig entsprochen worden.

Die Mannschaften der ehemaligen Hannoverschen Armee sind  
regimentweise auf folgende Preussische Regimente vertheilt worden:  
Das ehemalige Hannoversche Garde-Regiment auf die gesammten Preus-  
sische Garde-Regimenter, das Hannoversche Leib-Regiment an das  
Preussische Regiment Nr. 76, das 3. Infanterie-Regiment an das No-